

Nur Klischees und Stereotypen? Räume erfahren, deuten und gestalten

Digitales Kolloquium ARKUM – Fachdisziplinen im Gespräch

Im Wintersemester 2025/26 lädt der ‚Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa e. V.‘ (ARKUM) zum fünften Mal Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen und Qualifizierungsstufen zu einem semesterbegleitenden digitalen Kolloquium ein, diesmal unter dem Titel ‚Nur Klischees und Stereotypen? Räume erfahren, deuten und gestalten‘. Dabei soll die Genese verschiedener Raumformate wie beispielsweise Orten, Landschaften oder Regionen in deren medialer Präsenz im Fokus stehen. Wir möchten das Zustandekommen spezifischer Vorstellungen über und Bilder einzelner Räume sowie deren Folgen untersuchen, was an den anschließenden Beispielen deutlich werden soll: Was verbinden etwa die Menschen mit dem Ruhrgebiet im 21. Jahrhundert? Weshalb kommt es zur Inszenierung von Artefakten früherer Industrielandschaft (bspw. Kohle und Bergbau)? Weshalb werden größere Waldareale wie Spessart, Hunsrück oder Schwarzwald auch heute noch mit Räubergeschichten in Verbindung gebracht? Was macht diese zugleich als Heimat für die dort lebende Bevölkerung aus? Warum halten sich bis heute hartnäckig Freiheitsnarrative und Seeräubergeschichten in Verbindung mit ‚Maritimen Regionen‘, obwohl zur See fahrende Akteure ganz andere Geschichten, nämlich von Entbehrungen, harter körperlicher Arbeit, zerbrechender Seemannsehen oder Lebensgefahren erzählen? Welche typischen Elemente werden mit welchen Landschaften oder einzelnen Städten in Verbindung gebracht und warum?

Die (regional-)geographische, geschichtswissenschaftliche oder archäologische Befassung mit verschiedenen räumlichen Zuschnitten und Raumformaten wie z.B. Regionen, Landschaften oder einzelnen Orten setzt grundsätzlich voraus, dass Räume erfahren und in spezifischer – von einer alltagsweltlichen bis hin zu einer wissenschaftlichen – Art und Weise gedeutet werden. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf einer „[...] verstehbare[n] Spur des Menschen oder einer Kultur“ (Hard 1995, S. 47), auf dem Spurenlesen an der Erdoberfläche bzw. in Raum und Landschaft, sondern auch auf Erzeugnissen, die die eigenen Erfahrungen sowie die wissenschaftliche Befassung mit diesen wesentlich prägen und leiten. Gemeint sind beispielsweise zeitgenössische Wahrnehmungen und Atmosphären (Hasse 2020), ‚Vorzeigearchitektur‘ oder mit spezifischen Vorstellungen aufgeladene Objekte im z.B. Stadtraum (Schröder 2025; Lynch ²1989), die räumliche Zuweisung semantischer Gehalte über Karten, Schriften, Kunst (Dichtungen, Mythologien, Gemälde, Literatur, KI-Kunst oder Computerspiele), über klassische Medien (TV, Film, Radio etc.) oder über wissenschaftliche, theoriebasierte Abhandlungen (Artikelsammlungen in Fachzeitschriften, Schriftenreihen, Reisetagebücher etc. – exemplarisch für KI-Kunst: Lämmchen 2025; für verschiedene

Raumperspektiven: Dlabaja et al. 2025; für die Region aus historischer Sicht: Schröder 2024). All die genannten Komponenten erzeugen Wissen über Raum, welches wiederum zur Gestaltungsgrundlage dieser Räume werden kann. Im Kolloquium soll folglich anhand einzelner Beispiele diskutiert werden, wann und über welche Wege spezifische Raumvorstellungen erzeugt werden, welcher Stellenwert ihnen über welche Zeiträume zukommt und welche Rolle in verschiedenen Jahrhunderten gerade einzelne Medien als Start- und Endpunkt einer Beschäftigung mit Raum bzw. zur Generierung spezifischer Raumbilder spielten. Folgende Kategorien rücken damit vor allem in den Vordergrund:

- phänomenologische und wahrnehmungstheoretische Zugänge zum Raum
- Forschungsansätze aus der Mediengeographie, den Digitalen Geographien oder Visuellen Geographien sowie der Historischen Geographie
- insbesondere auch Forschungsansätze aus Regional-, Landes- oder Emotionsgeschichte
- Schnittstellen mit Kunst-, Kommunikations-, Literatur- und Medienwissenschaften sowie weiteren Disziplinen

Von besonderem Interesse sind die folgenden Aspekte:

- Aus welchen Zeithorizonten stammen aktuelle raumbezogene Semantiken?
- Wie gelingt über Sprache, Schrift, Kunst oder digitale Kommunikation die Herstellung raumbezogener Semantiken (Redepenning, 2006)?
- Inwiefern prägt mediale Rezeption die Wahrnehmung und Deutung von Räumen (exemplarisch der Einfluss von Social Media zur Festschreibung von ‚Wahrheiten‘ über Räume (Bernstein & Gomila, 2025))?
- Welche Rolle spielen Klischees und Stereotypen? Über welche Mechanismen werden sie verbreitet und gefestigt und welche Rolle spielen sie bei der Raumgestaltung?
- Welche Rolle spielen Synthetisierungen wie Heimat, Identität (Stichwort ‚Imagined Community‘ – Anderson 1991) oder ‚Normallandschaft‘?
- Welche Rolle spielt dabei Migration? Wie beeinflussen kulturelle Überlappungen und kultureller Wandel bestehende Raumsemantiken?
- Welche Rolle spielen ökonomische oder politische (Macht-)Strukturen bezüglich der Herstellung und Verbreitung von Wissen über Raum?
- In Anknüpfung an das letzte Semester: Welche Rolle spielen dabei Geofaktoren wie Relief, Klima, Gestein, Boden, Wasserhaushalt, Flora und Fauna?
- In welchem Verhältnis steht die Produktion, Verbreitung und Rezeption von Medien zu zukünftigen raumbezogenen Gestaltungsprozessen (bspw. die Gestaltungsmacht von Akteuren in Prozessen der Stadt- und Regionalentwicklung (Kühne et al., 2021))?

Das Ziel dieses Formats fokussiert einen regelmäßigen Austausch, der verschiedene fachliche Perspektiven des jeweiligen Themas beleuchtet und zur (kritischen) Diskussion einlädt.¹ Es baut Berührungspunkte zwischen den einzelnen Fachdisziplinen ab und ermöglicht ein Verständnis für die Denkweisen, theoretisch-methodischen Vorgehensweisen und Befunde anderer Disziplinen. Zu den 90-minütigen, digitalen Treffen (ZOOM) sind alle diejenigen regelmäßig eingeladen, die ein Thema im Rahmen des oben beschriebenen Forschungsrahmens bearbeiten und dieses gerne in einem interdisziplinären Kontext vorstellen und diskutieren möchten, oder aber einfach nur Interesse am Thema und an den regelmäßigen Diskussionen haben. Die Präsentationen sollen sich in einem zeitlichen Rahmen von maximal 40 min. bewegen und dazu beitragen, besonders ‚knifflige‘ Fragen oder Aspekte, den möglichen Umgang mit Einzelbefunden, die methodische Herangehensweise (u.a. in Forschungsprojekten, Studien) etc. vorzustellen und zu diskutieren. In jeder Sitzung ist auch stets Zeit vorgesehen, nach Bedarf unabhängig vom Thema des Kolloquiums aktuelle Herausforderungen in der eigenen Forschung anzusprechen. Der Austausch soll insgesamt also dazu dienen, ...

... durch die regelmäßigen Diskussionen zu verstehen, wie die Fachkolleg*innen und die Kolleg*innen anderer Fachdisziplinen bestimmte Begriffe/Konzepte erschließen, welche Rolle diese in ihrem Fach spielen.

... durch die anderen fachlichen Perspektiven eine Erweiterung des eigenen Horizontes zu erfahren.

... einen generellen Einblick in die jeweiligen Fachdiskussionen (z.B. auch über eventuelle Kontroversen) zu erhalten sowie

... zu verstehen, wie andere Disziplinen zu ihren Ergebnissen gelangen (Methodik & Quellen) sowie Mittel und Wege zu finden, diese Ergebnisse sinnvoll in die eigene Forschung zu integrieren.

Der CfP richtet sich dabei an Wissenschaftler*innen aus Archäologie, Geschichtswissenschaften und Geographie, sowie anderen Fachdisziplinen (z.B. Kunstgeschichte, Soziologie, Religionswissenschaften und Philosophie), die sich mit Fragen rund um das Erfahren, Deuten und Gestalten von Räumen beschäftigen. Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht, da so eine spannende, dauerhafte Diskussion entstehen kann, die sich über die gesamte Länge der Veranstaltung erstreckt. Eingeladen sind auch alle diejenigen, die einfach nur Interesse am Thema und an den regelmäßigen Diskussionen haben, aber selbst nicht vorstellen möchten.

¹ Organisiert durch David Fuchs (Geograph), Gerrit Himmelsbach (Archäologe/Historiker), Robert Lämmchen (Geograph) und Lina Schröder (Historikerin).

Bewerbungen für einen Vortrag in Form eines Abstracts (max. 2.000 Zeichen) UND wenigstens fünf Keywords sowie eine Kurzvorstellung (max. 400 Zeichen) mit Kontaktdaten richten Sie bitte bis spätestens zum **14.09.2025** an lina.schroeder@uni-wuerzburg.de. Die Keywords sollen zur fachübergreifenden Diskussion anregen und können sich sowohl auf den Inhalt als auch auf theoretische bzw. methodische Aspekte etc. beziehen. Sie sollen Reflexionen ermöglichen, inwieweit beispielsweise die eventuell genannte Theorie oder Methodik im eigenen Fach eine Rolle spielt, wie das genannte Schlagwort inhaltlich im eigenen Fach besetzt ist, welche Gewichtung einem Schlüsselbegriff in der eigenen Fachperspektive zukommt oder welche Aspekte für Sie als Referentin bzw. Referent ggf. interessant wären, aus einer fachübergreifenden Sicht zu diskutieren.

Auch eine Interessensbekundung für eine einfache Teilnahme senden Sie bitte an lina.schroeder@uni-wuerzburg.de, bitte vergessen Sie dabei nicht, kurz Ihren eigenen Kontext (z.B. Fachrichtung) zu erwähnen. Wir freuen uns auf spannende Beiträge sowie anregende Diskussionen.

Literaturverzeichnis (Auswahl)

- ANDERSON, Benedict (1991): *Imagined communities: reflections on the origin and spread of nationalism*. Verso.
- BERNSTEIN, Andrés/GOMILA, Antoni (2025): *The Truth in Social Media*. *Topoi*, 44, S. 127–138, Open-Access: <https://doi.org/10.1007/s11245-024-10039-6>.
- DLABAJA, Cornelia et al. (Hgg.) (2025): *Raum – Theorie – Empirie*. Ein Arbeitsbuch, Springer.
- HARD, Gerhard (1995): *Spuren und Spurenleser: Zur Theorie und Ästhetik des Spurenlesens in der Vegetation und anderswo*. *Osnabrücker Studien zur Geographie*, Bd. 16. Universitätsverlag Rasch.
- HASSE, Jürgen (2020): *Was Räume mit uns machen – und wir mit ihnen: Kritische Phänomenologie des Raumes* (3. Aufl.). Karl Alber.
- KÜHNE, Olaf et al. (Hgg.) (2021): *Louisiana: Mediengeographische Beiträge zu einer neopragmatischen Regionalen Geographie*. Springer, Open-Access: <https://doi.org/10.1007/978-3-658-34742-0>.
- LÄMMCHEN, Robert (2025): *Algorithmic Art: Neo-Deviant Presentations of Observations of the Present Exemplified by the Creation of Generative Landscape Art with Midjourney*. In: Papadimitriou, Fivos/Kühne, Olaf (Hg.): *RaumFragen: Stadt – Region – Landschaft. Deviant Landscapes: A Journey to Exotic and Imaginary Places and Spaces*, Springer, S. 441–456.
- REDEPENNING, Marc (2006): *Wozu Raum? Systemtheorie, critical geopolitics und raumbezogene Semantiken*, Leipzig.
- SCHRÖDER, Lina (2025): *Stadttopografie. Stadtraum mit Kevin Lynch transepochal und -regional untersuchen*. In: Dlabaja, Cornelia et al. (Hgg.): *Raum – Theorie – Empirie*. Ein Arbeitsbuch, Wiesbaden, Springer, S. 155–180.
- SCHRÖDER, Lina (2024): *Regionen ganzheitlich denken. Überlegungen zu regionalen Eigenlogiken am Beispiel Westfalens, des Ruhrgebiets und des Spessarts*. In: *Westfalen/Lippe – historisch*, Open-Access: <https://hiko.hypotheses.org/4281>.